

Chor. Chor: Einspringend, ein Joch tief mit einer flachen durch den Hochaltar eingenommenen Abschlußwand; um eine Stufe erhöht, gegen das Langhaus durch Speisegitter mit reich verschlungener, durchbrochener Steinbalustrade nach vorn ausgebaucht. Die Decke gewölbt, mit ovalem Mittelfelde, darinnen Taube in Glorie mit Wolken und Cherubsköpfchen; in den Zwickeln Engel mit liturgischen Geräten. Die Seitenwände enthalten unten je eine rechteckige gerahmte Tür, in dem durch Sims abgetrennten obern Teile segmentbögige Oratoriumfenster. Über dem Kranzgesimse breites Fenster wie im Langhause.

Anbauten. Anbauten: 1. Nördlich vom Chore; rechteckig, mit gratigem Gewölbe, auf dessen Graten breite Bänder liegen. Im W. rechteckige, gerahmte Tür, im S. rechteckige Tür in Segmentbogennische; im N. rechteckige Tür, darüber rechteckiges Oberlicht, daneben rechteckiges Fenster. Das Oratorium darüber mittels Steinstiege zugänglich, ebenso gestaltet; im N. zwei rechteckige Fenster in Segmentbogennische, im S. breites Oratoriumfenster mit abgerundeten oberen Ecken, im W. rechteckige Tür zur Stiege.

2. Südlich vom Chore; wie Anbau 1, nur das Fenster über der Tür nach außen vermauert.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; die ganze Abschlußwand einnehmend; grauer und roter Marmorstück, die Figuren weißgefaßt mit reicher Vergoldung und Versilberung; Bildaufbau. Zwischen Wandpilastern je eine flankierende Säule; das Bild in gedrückte Segmentbogen abgeschlossen. Über den Kämpfern von liegenden Konsolen getragene Deckplatten, über denen ein segmentbogiger, geschwungener Giebel das Giebelfeld mit Inschriftkartusche abschließt. Darauf große und kleine Engel, eine Krone haltend; Glorie mit silbernen Wolken, Putten und Cherubsköpfchen, links und rechts auf dem Giebel große adorierende Engel. Diese bekrönende Gruppe ist vor einen perspektivisch in der Wand verschwindenden Kartuscheaufsatz gesetzt, dessen mächtige Voluten rund heraustreten. Links und rechts große Figuren der Heiligen Joachim und Anna (Fig. 136). Altarbild: Himmelfahrt Mariä, bezeichnet: *Johann Georg Schmidt fecit 174(?)*.

Fig. 136.

2. und 3. Seitenaltäre; dem Hochaltar ähnlich, aber einfacher, die seitlichen Kapellen einnehmend. Graublau und rot marmoriert, zum Teil vergoldet und versilbert, die Figuren weiß gefaßt. Rundbogig abgeschlossenes Bild zwischen Pilastern mit außen angegliederten Halbpilastern, deren Kapitäl bis zu dem die Kirche umlaufenden Kranzgesimse reichen. Vor diesem reiche Wolkenglorie mit Putten und Köpfchen um das Medaillon mit Bild Christi, respektive Schweißtuch. Am südlichen Altar Bild: Tod des hl. Josef, seitliche Figuren die Hl. Leonhard und Aloisius; am nördlichen Bilde: Kreuzigung Christi mit Magdalena zu seinen Füßen, Johannes und Maria zur Linken, im Hintergrunde Reiter, die vor dem feurigen Himmel erschrecken, seitliche Figuren der Hl. Sebastian und Rochus.



Fig. 137 Straning, Pfarrkirche, Grabmal des Pfarrers L. Tauchner (S. 131)

Skulptur. Skulptur: Madonna mit dem Kinde, in ganzer Figur stehend, frisch gefaßt und vergoldet, mit großer barocker Krone. Geringe Arbeit vom Anfang des XVII. Jhs.